

TEIL 2: Regionale und kommunale Daten zum Batterierecycling

Die Stiftung GRS Batterien veröffentlicht in ihrer Erfolgskontrolle jedes Jahr neben den Ergebnissen für die gesamte Bundesrepublik auch regionale und kommunale Mengendaten zur Batterieentsorgung.

TABELLENÜBERSICHT

Tabelle1: Rücknahmemengen in den Bundesländern

Der Vergleich der Bundesländer wird über den Zeitraum 2001 bis 2004 gezogen. Die Angaben entsprechen den Gesamtmengen, die in den einzelnen Bundesländern gesammelt und zurückgenommen wurden. Darüberhinaus liefern Spalte fünf und sechs das Sammelergebnis in Gramm pro Einwohner bzw. in %, womit die Vergleichbarkeit zwischen den Bundesländern deutlicher wird.

Bundesland	Rücknahmemengen in Tonnen				In Gramm pro Kopf	In %
	2001	2002	2003	2004	2004	
Baden-Württemberg	1488	1475	1666	1625	171,2	40,4%
Bayern	1770	2113	2207	2116	190,6	44,9%
Berlin	356	407	357	396	117,2	27,6%
Brandenburg	157	232	236	232	86,9	20,5%
Bremen	140	120	125	121	182,0	42,9%
Hamburg	209	282	248	248	154,0	36,3%
Hessen	651	568	593	620	110,7	26,1%
Mecklenburg-Vorpommern	100	124	122	140	70,7	16,7%
Niedersachsen	1327	1279	1316	1371	190,2	44,8%
Nordrhein-Westfalen	2377	2428	2486	2631	155,3	36,6%
Rheinland-Pfalz	635	651	614	694	189,1	44,6%
Saarland	105	110	109	131	123,6	29,1%
Sachsen	436	513	489	439	147,3	34,7%
Sachsen-Anhalt	173	211	192	214	43,0	10,1%
Schleswig-Holstein	416	505	557	516	200,8	47,3%
Thüringen	224	238	240	239	87,9	20,7%
Bundesgebiet gesamt	10564	11256	11557	11733	149,2	35,2%

Das GRS Batterien präsentiert das pro-Kopf-Ergebnis in seiner Erfolgskontrolle nicht in absoluten Zahlen, sondern graphisch, ausgedrückt durch vier Mengenkategorien.

Ergebnis: Die „besten“ Ergebnisse erzielen die Bundesländer Schleswig-Holstein, Bayern und Niedersachsen. In den neuen Bundesländern fallen die Sammelmengen niedriger aus als in den alten Bundesländern. Lediglich das Bundesland Sachsen liefert ein zu den alten Bundesländern vergleichbares Ergebnis. Bei der vergleichenden Betrachtung wird allerdings **von gleicher „Kaufkraft“** in allen Bundesländern ausgegangen, dass also in jedem Bundesland pro Kopf die gleiche Menge Batterien gekauft wird.

Tabelle 2: Rücknahmemenge in ausgewählten Kommunen

Bei den vorliegenden Zahlen handelt es sich um Rücknahmemengen von einigen ausgewählten Stadt- und Landkreisen Bayerns.

Stadt-/Landkreis	2002	2003	2004
	Mengen in kg		
Erlangen Stadt	21753	29582	15739
Erlangen-Höchststadt Ldkr.	24928	38062	48567
Fürth Stadt	36110	4850	16978
Fürth Landkreis	17749	26467	10483
Forchheim Landkreis	24212	22172	17622
Neustadt/Aisch	1028	8806	5594
München	136657	46423	139599
Landkreis München	38188	132600	48014

Ergebnis:

Das Zahlenmaterial ist schwierig zu interpretieren. Es sind sowohl sprunghafte Änderungen wie auch kontinuierliches Wachstum bzw. Abnahme auf kommunaler Ebene zu beobachten. Da Städte und Landkreise keine Handelsgrenzen besitzen, weiterhin die Stadt- und Landkreisgrenzen im Gegensatz zu den Bundeslandgrenzen keine besonderen abfallrechtlichen Grenzen darstellen, ist eine Interpretation der Batterierücknahmemengen pro Einwohner unsicher.

Bei der Mengendiskussion zu einem herausgegriffenen Land- oder Stadtkreis sind stets die benachbarten Kommunen miteinzubeziehen. Auftretende „Sammellöcher“, d.h. verminderte Rücknahmemengen gegenüber dem Vorjahr werden zahlenmäßig häufig in den umliegenden Kommunen aufgefangen. Hat dies dann mit einer drastischen Änderung des Sammelverhaltens des Bürgers zu tun? Oder kommt dies durch die Veränderung logistischer Größen zu Stande?

Die datenmäßige Erfassung durch das GRS Batterien geschieht derart, dass die jeweilige Rücknahmemenge gemäß der Postleitzahl des Auftraggebers dem entsprechenden Stadt- oder Landkreis zugeordnet wird. Bereits zuvor stattfindende Zusammenfassungen in internen Zwischenlagern, wie es bei größeren Handelsgesellschaften oder Industrieunternehmen der Fall sein kann, verzerren das Sammelbild an den primären Sammelstellen erheblich und damit auch deren zahlenmäßige Erfassung und richtige Zuordnung zu den Kommunen, denen diese Erstsammelstellen eigentlich zuzurechnen wären.

Die Abholung der Altbatterien geschieht aus praktischen Gründen in den einzelnen Kommunen niemals zeitgleich. Werden in der einen Kommune im Dezember, in der benachbarten im Januar

die Sammelstationen geleert, so entstehen bei der zahlenmäßigen Erfassung, deren Stichtag der 31.12. ist, beim Vergleich beider Kommunen Diskontinuitäten.

Verkauf und Rücknahme einer Batterie geschehen nicht immer in denselben Läden. Weiterhin kann die private Entsorgung im Handel durch die Sammelstellen des gewerblichen Endverbrauchs Konkurrenz bekommen. Der Betriebsangehörige entsorgt privat gebrauchte Batterien im Betrieb. Da die Städte immer noch die traditionelle Rolle eines Handelszentrums innehaben, darf gesagt werden, dass viele Batterien, die in der Stadt gekauft werden, an den Sammelstellen in den Landkreisen entsorgt werden.

Das kräftige Wachstum im Landkreis Erlangen-Höchstadt geht gleichzeitig mit einer Abschwächung in der Stadt Erlangen einher, wird wohl auch von weiteren benachbarten Kommunen gespeist. Es darf mit Sicherheit angenommen werden, dass eine Zusammenfassung der Batterieabfälle an primären Sammelstellen in der Stadt Erlangen zugunsten des umliegenden Landkreises, dem diese Mengen zahlenmäßig gutgeschrieben werden, geschieht. Auch die in der Müllumladestation gesammelten Altbatterien werden dem Landkreis zugerechnet, aber überwiegend von städtischen Bürgern gesammelt. Der mengenmäßige Rückgang in Erlangen für 2004 hat noch weitere aktuelle Ursachen, so auch die kürzliche Umstellung der Erlanger Schulen zur direkten Entsorgung gegenüber der früheren Zwischenlagerung im Bauhof, die zu einer zeitlichen Verzögerung der Rücknahme durch GRS führte. Starke Sprünge beobachten wir bei Stadt- und Landkreis Fürth und eine rückläufige Tendenz im Landkreis Forchheim. Die umfassende Regionalstatistik des GRS Batterien besitzt leider auch einige Druckfehler, so im Beispiel München Stadt und Landkreis geschehen.

Die Rücknahmestellen sind Sammelstellen des Handels, des gewerblichen Endverbrauchs (Gewerbl.), der öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (ÖRE) und der Bundeswehr. Die beiden folgenden Tabellen sind eine Auflistung nach diesen verschiedenen Entsorgungseinrichtungen für die Stadt Erlangen und dem Landkreis Erlangen-Höchstadt.

Tabelle 3: Rücknahmemenge in kg, differenziert nach den Entsorgungsstellen, für **Erlangen Stadt**

Jahr	Handel	Gewerbl.	ÖRE	Gesamt
2002	6043	12200	3510	21753
2003	7724	18366	3492	29582
2004	7313	6195	2231	15739

Tabelle 4: Rücknahmemenge in kg, differenziert nach den Entsorgungsstellen, für **ERH**

Jahr	Handel	Gewerbl.	ÖRE	Gesamt
2002	21854	914	2160	24928
2003	25999	3524	8539	38062
2004	32778	5657	10132	48567

In der Stadt ist der Anteil, der an den Sammelstellen des gewerblichen Endverbrauchs entsorgt wird, relativ hoch, während im Landkreis die Rücknahme durch den Handel dominiert.

Zusammenfassend können wir sagen, dass die zahlenmäßige Erfassung und deren Interpretation auf kommunaler Ebene sehr schwierig ist. Sie spielt jedoch bei der Deutung der Ergebnisse für das gesamte Bundesgebiet keine so große Rolle. Die statistischen Unsicherheiten werden hier herausgemittelt.